

19.02.2016

Petra Kodré

361 3148

S 9

Neufassung
Vorlage für die Sitzung des Senats am 23.02.2016

„Wohnungsangebote für Flüchtlinge“
(Anfrage für die Fragestunde der Stadtbürgerschaft)

Die Fraktion der FDP hat folgende Anfrage für die Fragestunde gestellt:

„Wir fragen den Senat:

1. Wie groß ist der derzeitige Bedarf an Wohnungen zur Flüchtlingsunterbringung und wie wird sich die Nachfrage aus Sicht des Senats in den kommenden sechs Monaten entwickeln?
2. In welchem Umfang kann der Bedarf an Wohnungen durch die Gewoba gedeckt werden und für wie wichtig erachtet der Senat die Unterstützung durch Privatvermieter?
3. In wie vielen Fällen erfolgt eine direkte Wohnungsvermietung an Flüchtlinge durch den Vermieter und wie ist dabei das Verhältnis von Privatvermietern (Kleinvertiemern) zu professionellen Vermietern?“

Der Senat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Nachfrage nach Wohnraum durch Zuwanderung ist erheblich. Um den Bedarf zu decken, hat der Senat ein Sofortprogramm beschlossen. Damit will er die Voraussetzungen zur Errichtung von mindestens 5.500 zusätzlichen Wohneinheiten bis zum Jahr 2017 schaffen.

Zu Frage 2:

Die Gewoba ist ein wichtiger und verlässlicher Kooperationspartner bei der Vermittlung von Flüchtlingen in Wohnraum. Die Gewoba bietet derzeit monatlich 30 Wohnungen direkt über die Wohnraumvermittlung für Bewohner von Übergangwohnheimen oder Notunterkünften an. Weitere 20 Wohnungen werden monatlich durchschnittlich über das Kundenzentrum an diese Zielgruppe vergeben. Von November 2013 bis 31. Januar 2016 sind Mietverträge mit 747 Flüchtlingshaushalten abgeschlossen worden. Geht man davon aus, dass im Durchschnitt drei Personen in einem Haushalt leben, wohnen nun etwa 2.200 Flüchtlinge im Wohnungsbestand der Gewoba.

Die Unterstützung durch Privatvermieter ist darüber hinaus sehr wichtig und auch sehr groß. Bei der Wohnraumvermittlung für Flüchtlinge geht regelmäßig eine Vielzahl von Angeboten

ein. Die Mitarbeiter der Wohnraumvermittlung und die Wohnraumberater der Übergangwohnheime unterstützen erfolgreich bei der Anmietung.

Zu Frage 3:

Die Anzahl von Fällen einer direkten Wohnungsvermietung an Flüchtlinge durch Vermieter ist nicht bekannt. Ebenso wird das zahlenmäßige Verhältnis von Privatvermietungen zu Vermietungen durch Wohnungsbaugesellschaften nicht erfasst.